

SECURITY INSIGHT

FACHZEITSCHRIFT FÜR UNTERNEHMENSSICHERHEIT UND WIRTSCHAFTSSCHUTZ

SPITZENGESPRÄCH

Lagerhaltung oder Lieferketten resilienter machen

- ▶ Frank Ewald, Head of Corporate Security bei Deutsche Post DHL



Juli/August
04/2020
EPr. 15,- €

www.prosecurity.de

06
TITELTHEMA

SCHWEINE, SCHALKE UND SECURITY

Tönnies wurde zum Synonym einer Grauzone

37
AKTUELLER ANLASS

FÜR EINE NEUE GEOPOLITISCHE EIGENSTÄNDIGKEIT DEUTSCHLANDS

Verhältnis zu Russland muss neu justiert werden

Software für die besten RFID-Lösungen

► Erweitertes Development Kit von Elatec

Für Anbieter von Identifikationslösungen, die Multifrequenz- und Multistandard-RFID-Reader von Elatec verwenden, steht ab sofort mit DevPack 4.01 ein sehr komfortables Development Kit bereit.

Sicherheit und Konfigurierbarkeit der TWN4-RFID-Lesegeräte sind nochmals deutlich verbessert.

Herzstück des Software-Development-Kits ist das Konfigurationsmodul AppBlaster Tool. Dieses erlaubt jetzt die Lesegeräte für ein englisches, französisches und deutsches Tastaturlayout zu konfigurieren. In der zentralen Konsole werden zum Ein- und Auslesen von Karten die Ausgabeformate (dezimal/hexadezimal) und Ausgabeprotokolle festgelegt. Hier erfolgt die Auswahl der unterstützten Transponder, die Verwaltung des Transponder-Speichers und der Feedback-Signale für Benutzer (visuell und/oder akustisch).

Erhöhte Sicherheit

Die Sicherheitsarchitektur wurde von den Elatec-RFID-Spezialisten um eine weitere Sicherheitsebene erweitert. Firmware-Images können jetzt mit

selbst gewählten Schlüsseln kryptografisch vor unbefugten Änderungen geschützt werden. Die Freischaltung von Leseroptionen ist per Fern-Upgrade möglich.

Schnelle Firmware-Updates

Die große Stärke der RFID-Reader von Elatec ist ihre Flexibilität. So können Gerätehersteller die vom Anwender genutzten Transponder und Standards offenlassen. Wechsel auf andere Ausweise für Zugriffs- und Zutrittslösungen in bestehenden Installationen sind jederzeit problemlos möglich. Anpassungen im Feld lassen sich extrem einfach durchführen. Mit der Funktion Mirror Image kann an den Reader der Reihen TWN4 Palon und TWN4 Slim während des normalen Betriebs ein Firmware-Update über fast jede Geräteschnittstelle (USB, RS232, RS485 z. B. OSDP,

NFC, BLE) durchgeführt werden. Mit den neuen MultiBIX-Firmware-Images muss nicht mehr zwischen Core-, Mini- und Nano-basierten Lesegeräten unterschieden werden. In der Programmierung der Apps für die TWN4-Reader können Interrupts verwendet werden, um Kommunikation im Hintergrund und schnelle Zustandswechsel zu ermöglichen.

Mobiltelefonanwendungen

Elatec unterstützt mit Version 4.01 ihres Development Kits die Transact-NFC-Berechtigungsnachweise sowohl für Android- als auch für iOS-Mobilgeräte. Ebenfalls unterstützt werden Apple-VAS-Pässe von Drittanbietern. Dies ermöglicht die Verwendung von NFC-fähigen Apple-Wallet-Karten, einschließlich der Unterstützung von benutzerdefinierten Schlüsseln. ●

Für eine neue geopolitische Eigenständigkeit Deutschlands

► Verhältnis zu Russland muss neu justiert werden

Die Welt scheint aus den Fugen. Die Konjunktur schwächelt. Als Folge der Pandemie werden der Wirtschaft rund um den Globus düstere Zeiten prognostiziert. In dieser Phase zeigt die westliche Staatengemeinschaft dramatische Erosionen. Die EU bietet ein Bild der Zerrissenheit. Wird von einigen Staaten die Fahne der „Europäischen Idee“ hochgehalten, wird andernorts einem nationalistischen Egoismus das Wort geredet. Extreme Parteien an den verschiedenen Rändern erfahren, von einer kurzfristigen Corona Pause abgesehen, weiter Zulauf in den Umfragen. Das alles spielt sich in einer Zeit ab, in der die USA als „Schutzmacht des Westens“ auszufallen drohen.

US-Präsident Donald Trump ist dabei alte Bündnisse aufzukündigen und damit sein Land und ehemalige Bündnispartner zu spalten. Geo-, Finanz- und wirtschaftspolitische Gewissheiten gehören der Vergangenheit an. Dies alles in einer Phase, in welcher auch die europäische Idee stark ins Wanken geraten ist. Eine gemeinsame,

europäische Strategie hinsichtlich Migration, Wirtschafts-, Währungs- oder Verteidigungspolitik? Fehlzanzeige. Auch die westlichen Positionen gegenüber Russland führen trotz verschiedener bilateraler Kooperationen, wie z.B. bei der Gaspipeline Nord Stream 2 mehr und mehr zu politischer Sprachlosigkeit. Das trifft beide Seiten hart, auch wirtschaftlich. Doch eine wird es am Ende härter treffen. Dabei waren die Vorzeichen viel positiver, als Präsident Putin einst in bestem Deutsch, unter stehenden Ovationen im Deutschen

Bundestag den Beitritt der russischen Föderation und eine eurasische Freihandelszone andachte. Doch es kam anders.

Als 2014 die Ukraine ihr Vorhaben, der NATO beizutreten, vorangetrieben hat und daraufhin prorussische Separatisten den Plan einer Abspaltung der Volksrepubliken Donezk und Luhansk verfolgen bzw. für deren Anschluss an Russland kämpfen, hat sich die Lage dramatisch verändert. Seither überziehen sich Europa

AKTUELLER ANLASS

und große Teile des Westens auf der einen Seite und Russland auf der anderen, gegenseitig mit Vorwürfen und Sanktionen. Die Konsultationen des NATO-Russland-Rates waren von 2014 bis 2016 ausgesetzt. Reiseverbotslisten und Sanktionen beider Seiten folgten. Konfrontation statt Entspannung.

Alles Maßnahmen, bei denen letztlich wieder vor allem die ärmeren Schichten Russlands die Leidtragenden waren. Sie haben dazu geführt, dass weite Teile der russischen Bevölkerung sich hinter ihre Regierung stellen – kontraproduktiv im Sinne einer Problemlösung. Auch die Wirtschaft des Westens bekommt den Verlust des Absatzmarktes empfindlich zu spüren.

Die deutsche Sicht

Die Zahl der in Russland tätigen deutschen Unternehmen ging weiter zurück. Im Vergleich zum Vorjahr sank ihre Anzahl auf 4274, wie die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer im Januar dieses Jahres meldete.

Wie die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer hervorhob, seien

fordern. Viel schwerer scheint zu wiegen, dass 80% der russischen und ca. 70% der deutschen Bevölkerung für eine Aufhebung der gegenseitigen Sanktionen plädieren (Quelle: Körber Stiftung).

Dabei scheint es den Menschen und den wirtschaftlichen Akteuren zweitrangig inwieweit bestehende Konflikte hier eine Rolle spielen. Europa, insbesondere Deutschland und Russland, sind historisch gesehen schon immer wichtige Partner im Handel und dem Dialog der Zivilgesellschaften gewesen.

Erneuerung der russischen Wirtschaft beginnt

Die Sanktionen führten in Russland zu neuen Vorschriften zur Lokalisierung von Industrieerzeugnissen, welche die Importabhängigkeit der russischen Wirtschaft senken sollen. Nach Angaben der deutsch-russischen AHK war Deutschland in den ersten neun Monaten 2019 hinter China der zweitwichtigste Handelspartner Russlands. Aber: Deutschlands Anteil am russischen Außenhandel ist in den ersten drei



ALEXANDER KOMIANOS

Alexander Komianos ist Generalbevollmächtigter der DAUTRUS Capital AG. Er studierte Politikwissenschaft, Betriebswirtschaft und Volkswirtschaftslehre an der Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

Anhängigkeit ihrer Commodities. Inhergehen damit, die Erneuerung ihrer technischen Standards und bereits jetzt eine spürbare Verringerung ihrer Importabhängigkeit.

Die Lokalisierungsgesetze sehen vor, dass Unternehmen, die sich in wichtigen strategischen Feldern in Russland engagieren und an Tendern (Ausschreibungen) beteiligen wollen, lokalisiert sein müssen. Das heißt, sie benötigen einen russischen Partner, welcher mindestens 50 oder 51 Prozent der Unternehmensanteile hält. Im Gegenzug erhält das Unternehmen Vorzüge bei Ausschreibungen und Steuererleichterungen in der Regel für einen Zeitraum von ca. sieben Jahren in einer Sonderwirtschaftszone und werden gegen Konkurrenten geschützt. Das Mindestinvestitionsvolumen lag bislang bei 14,5 Mio. US-Dollar. Für Großunternehmen wie Volkswagen, Metro oder Daimler stellt dies kein Problem dar. Für viele kleine und mittlere Unternehmen kann es jedoch zu einem mittelfristigen Problem werden, wie auch der Fall Uniper zeigt, der sich gegen Übernahmebestrebungen nicht zu wehren vermochte.

Viele Unternehmen befürchten darüber hinaus, dass ihre Patente und technologischen Betriebsgeheimnisse nicht mehr sicher sind, sobald die russischen Partner diese einsehen und adaptieren könnten. Hier bedarf es dringender Regelungen und Vereinbarungen auf Regierungsebene zum Schutz unserer mittelständischen Unternehmen in

AKTUELLER ANLASS



Bild: DMK

Russland, für die der russische Markt oft auch gleichzeitig der Zugang zum gesamteurasischen Gebiet ist. Hinzu kommt das strategische Agieren Russlands in den Bereichen Forschung und Entwicklung; was autokratische Gesellschaftssysteme besser können, als demokratische. Russland bildet

bi- oder trilaterale Forschungsgemeinschaften mit Ländern wie z.B. China, Indien oder Südkorea im Bereich Pharma, Rüstung oder Engineering und koordiniert die Ergebnisse und Entwicklungen über die eigenen Unternehmen im Sinne einer gelenkten Wirtschaft.

Der Erfolg stellt sich ein

Letztendlich wird Russland als Ergebnis eine weitere Verringerung seiner Importabhängigkeit erreichen. Ebenso einen Vorsprung in Forschung und Entwicklung, sowie die breitere unter diversifizierte Aufstellung der russischen Wirtschaft. Auch im Premiumbereich

„Die größten Verlierer dieser Entwicklung sind stark exportabhängige Nationen wie Deutschland.“

vor der Ukraine Krise fast 6200 deutsche Unternehmen in Russland registriert gewesen, seitdem ist die Anzahl jährlich gesunken. Der deutsch-russische Handel ging zwischen Januar und Oktober 2019 im Vergleich zum Vorjahr von 49,8 Milliarden Dollar auf 43,8 Milliarden Dollar zurück. Ein Minus von zwölf Prozent.

So verwundert es nicht, dass mehr als 90% dieser Unternehmen den Abbau der Sanktionen gegen Russland

Quartalen des vergangenen Jahres um fast einen Prozentpunkt auf 7,9 Prozent gesunken.

Die Lokalisierung bewirkt, was weder im Zarenreich, logischerweise auch nicht während der Sowjetzeit, und auch nicht in der postkommunistischen Aufbauphase erreicht werden konnte: Den Beginn der überfälligen Erneuerung der russischen Wirtschaft, mit dem Ziel einer stärkeren Diversifikation und der Senkung der

AKTUELLER ANLASS

der deutschen Wirtschaft, dem Engineering, wird sich der Vorsprung verringern.

Die größten Verlierer dieser Entwicklung sind stark exportabhängige Nationen wie Deutschland. Deshalb erscheint eine strategische bilaterale Kooperation mit Russland, wie bei Nord Stream 2, geradezu zwingend und folgerichtig für eine Wirtschaftsnation, welche sehr energieintensiv ist. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt, dass man sich hierzulande anschickt, die eigene Energieerzeugung über den Ausstieg aus fossilen Energieträgern und der Atomenergie weiter zu verteuern und somit die Entwicklung der deutschen Wirtschaft zu beschränken.

Vielen Deutschen erscheint es paradox, einerseits die Kooperation mit Russland beim Projekt Nord Stream 2 voranzutreiben, um eine unabhängige Energieversorgung für Deutschland sicherzustellen und andererseits eine Sanktionspolitik zu verfolgen, die im Grunde neben Russland vor allen Dingen die eigene Wirtschaft nachhaltig schädigt.

„Eine nationale Betrachtung und Strategie - abgestimmt mit den europäischen Partnern - ist zwingend geboten.“

Eine nationale Betrachtung und Strategie - abgestimmt mit den europäischen Partnern - ist zwingend geboten. Gegenseitiges Verständnis und eine eng verflochtene Wirtschaft sollten Ansporn sein, Sanktionen, die kaum etwas oder nichts bewirken, sondern lediglich den notwendigen Dialog verhindern, abzubauen.

Die NATO sieht in ihren bisherigen Maßnahmen eine angemessene Reaktion auf die Ukraine-Krise und verweist auf die Angst ihre östlichen Mitgliedstaaten vor einem russischen Angriff. Dabei muss die Frage erlaubt

sein, wie real diese Gefahr wirklich ist. Darf man sich einem Staat, dem eine Beteiligung an der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine unterstellt wird, annähern und die Sanktionen aufheben, solange der Konflikt nicht gelöst ist?

Das Trauma der Vergangenheit

Da die diplomatischen Bemühungen beinahe ausnahmslos wirkungslos blieben und die Umsetzung des Minsker Abkommens stagniert, muss festgestellt werden, dass im Zuge der Krise die wichtigste Währung der Diplomatie gänzlich verloren gegangen zu sein scheint: Das Vertrauen. Dieses gilt es wiederaufzubauen. Dafür ist es wichtig, sich das größte russische Trauma vor Augen zu halten, das neben dem Zerfall des Sowjetimperiums in den Erfahrungen leidvoller und verlustreicher Kriege auf russischem Boden besteht. So gesehen sind die Argumente der östlichen NATO-Mitglieder und der baltischen Staaten auch und gerade auf Russland selbst anwendbar. Millionen Russen verloren ihr Leben nachdem das Land zweimal auf eigenem Territorium ange-

griffen wurde. Einmal durch Frankreich unter Napoleon und einmal durch Nazi-Deutschland und dessen Verbündete.

Die Angriffe erfolgten jeweils über die nordeuropäische Tiefebene. Über Polen, die baltischen Staaten, die Ukraine bis hinein ins Herzland. So bleiben die historischen Erfahrungen Russlands und eine tiefe Aversion gegen eine weitere Annäherung der NATO an russische Staatsgrenzen. Der beabsichtigte Beitritt der Ukraine in das Bündnis, kann in Moskau nicht für Beruhigung gesorgt haben. Dies umso mehr, als Russland selbst seinerzeit

einen NATO-Beitritt erwog, von deren Mitgliedern jedoch brüsk zurückgewiesen wurde.

Dass Putins Stab die NATO-Verträge genau gelesen hat, davon ist auszugehen. Er wird dabei auch auf den Passus gestoßen sein, dass Staaten mit offenen territorialen Fragen dem Bündnis nicht beitreten können. Dieser dürfte dann auch eine Rolle gespielt haben, als Moskau entschied, die Separatisten in der Ostukraine nicht zu reglementieren.

Europa muss sich emanzipieren

Man kann also feststellen: Russland ist zurück auf der Weltbühne! Es könnte der Bundeskanzlerin, die ebenso fließend Russisch beherrscht, wie Putin Deutsch, die Chance zufallen, den Weg zwischen beiden Staaten wieder zu ebnet. Angela Merkel stellte in Bezug auf die USA vor kurzem fest: „Die Zeiten, in denen wir uns auf andere völlig verlassen konnten, sind ein Stück weit vorbei.“

Fragen des Freihandels oder beim Klimaabkommen von Paris zeigen: Russland steht dahinter, die USA nicht. Die US-Administration hat eindeutig kommuniziert - America first! - und konsequenterweise demonstriert, dass ihr die Probleme Europas ziemlich egal sind. Dazu muss auch die - teilweise durch die von der Obama Administration betriebene Destabilisierungspolitik mitzuverantwortende - Flüchtlingskrise, gerechnet werden. Nicht zuletzt die jüngst von den USA einseitig verschärften Sanktionen und deren mögliche negative Auswirkungen auf die europäische Energieversorgung zeigen, wie stark die eigenen wirtschaftlichen Interessen der USA deren weltpolitischen Agieren bestimmen.

Vielleicht bietet diese Situation auch eine Chance für Deutschland und Europa, sich zu emanzipieren. Deutschland und Russland sollten sich wieder annähern. Denn immer, wenn Deutschland und Russland gute Beziehungen pflegten, war dies auch gut für Europa. Kulturell, politisch und wirtschaftlich. ●



Office Frankfurt
 Thurn-und-Taxis-Platz 6
 60313 Frankfurt am Main
 Office Stuttgart Region
 Im Bühlfeld 1, 74417 Gschwend
 Email: office@janus-group.de
 Phone: +49 (0) 7972- 912 81 64



HELPING COMPANIES NAVIGATE CHANGE

The Company

JANUS Consulting GmbH is one of the leading internationally operating German Private Intelligence and Security Advisory firms.

We neutralize or minimize the specific business risks and create the conditions for trouble-free and secure business processes in cooperation with our clients.

Our Customers

Companies, Investment Funds, Law firms, Family Offices, Authorities and NGO's

Security Consulting

Operational Support

Crisis Management

Corporate Intelligence

Compliance Investigation

Corporate Investigations

Neuaufstellung bei PCS: Geschäftsführung erweitert

Zum Start des neuen Geschäftsjahres am 01. Juli 2020 verstärkt PCS Systemtechnik GmbH, München, die Geschäftsleitung um zwei weitere Geschäftsführer. Das Führungstrio besteht in Zukunft aus Walter Elsner (65), Matthias Kleemeier (52) und Ulrich Kastner-Jung (52). PCS ist in den letzten 5 Jahren stark gewachsen und will im Zukunftsmarkt Sicherheitstechnik weiter expandieren. Laut Handelsblatt-Ranking 2019 zählt PCS zu den TOP 100-Unternehmen der wachstums- und ertragsstärksten deutschen Mittelständler und ist einer der führenden deutschen Hersteller und Lösungsanbieter für Gebäudesicherheit und Zeiterfassung. Mit der Ausweitung der Geschäftsführung werden

neue Strukturen für das Projektgeschäft geschaffen. „Wir setzen in den kommenden Jahren verstärkt auf Service-Orientierung und erweitern unser Dienstleistungsspektrum laufend, um für unsere Partner und Kunden optimale, individuelle Sicherheitslösungen umzusetzen“, so Walter Elsner.

Neue Mitglieder der Geschäftsführung.

Matthias Kleemeier, 52 Jahre, rückt aus der Position der Gesamtvertriebsleitung in die Geschäftsführung auf und stärkt die neue strategische Ausrichtung der PCS auf vernetzte Gebäudesicherheit in Kombination mit Zeiterfassung.

Seit 33 Jahren ist Matthias Kleemeier aktiv und erfolgreich in Technik und Vertrieb tätig. Vor 12 Jahren startete er als Key Account Manager bei PCS und verantwortet seit 2018 die Gesamtvertriebsleitung. Er verfügt über jahrzehntelange profunde Vertriebs- und Projekterfahrung in der Branche und ist geschätzter Ansprechpartner für PCS Kooperationspartner und Kunden.

Ulrich Kastner-Jung, 52 Jahre, verfügt über 25 Jahre Berufserfahrung bei führenden Industrieunternehmen. Er bringt umfangreiches Know-how aus den Bereichen Service- und Lösungsgeschäft, Sicherheitstechnik und Digitalisierung ein. Als Geschäftsführer bei Abus begleitete er die Transformation des elektronischen Geschäfts in die digitale, integrierte Sicherheitswelt. Er verantwortet ab sofort die Leitung des PCS Kunden- und Lösungszenters. Dieser Bereich ist mit rund 50 Mitarbeitern ein wesentlicher Stützpfiler der PCS Kundenorientierung. Die Service-Organisation bietet Dienstleistungen wie Beratung, Planung, Schulung, Realisierung und Wartung von Partner- und Kundeninstallationen und soll deutlich ausgebaut werden.

PCS ist Experte bei der Realisierung von vernetzten unternehmensweiten Sicherheitsprojekten und Zeiterfassung mit PCS Kooperationspartnern. Mit der durchgängigen INTUS Terminalfamilie, einer leistungsstarken Zutrittskontroll-Software, in Verbindung mit Biometrie, Videoüberwachung, RFID-Ausweismanagement, Besuchermanagement und Vereinzelungsanlagen werden auf den Kunden zugeschnittene Projekte umgesetzt. Walter Elsner: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den beiden neuen Geschäftsführern und eine erfolgreiche zukunftsorientierte Ausrichtung.“



Das neue Führungstrio: die PCS Geschäftsführer: Walter Elsner, Ulrich Kastner-Jung und Matthias Kleemeier (von links nach rechts).

Impressum

SECURITY INSIGHT ist die Informations-Plattform für Sicherheits-Entscheider in Industrie, Wirtschaft und Behörden.
www.prosecurity.de

13. Jahrgang 2020

Verlag
ProSecurity Publishing GmbH & Co. KG
Gebäude 664 - 55483 Hahn-Flughafen
Tel. +49 (0) 65 43 / 50-85 60
Fax +49 (0) 65 43 / 50-85 64

Chefredakteur
Peter Nigg
Tel. +49 (0) 65 43 / 50-85 61
E-Mail: pn@prosecurity.de

Redaktionsbeirat
Dirk Fleischer, Berater Unternehmenssicherheit Dürr AG
Christian Vogt, Leiter Unternehmenssicherheit, Claas KGaA mbH
Matthias Wachter, Abtl. Sicherheit & Rohstoffe, BDI
Jens Washausen, Vorstandsmitglied BDSI

Redaktionsbüro Wien
Michael Zoratti, MSc
Müllnergasse 4/Top 10 · A-1090 Wien
E-Mail: michael.zoratti@secureline.at
Tel. +43(0)13 67 54 68-0
Fax +43 (0) 13 67 54 68-11

Anzeigen
Ilse Klaus
Tel. +49 (0) 65 43 / 50-85 61
E-Mail: ik@prosecurity.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13 (2020).

Administration, Vertrieb und Abonnementverwaltung
Melitta Burrell
Tel. +49 (0) 65 43 / 50-85 60
E-Mail: mb@prosecurity.de

Kompetenzpartner
ASW West
Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft West e. V.
www.aswwest.de

Gestaltung und Layout
Lindenfeld
Agentur für Kommunikation
www.lindenfeld.de

Druck
Braun & Sohn
www.braun-und-sohn.de

Erscheinungsweise
zweimonatlich

Bezugspreise (EUR)
Einzelheft: Inland 15,- / Ausland 18,-
Jahresabonnement (inkl. Versand):
Inland 90,- / Ausland: 108,-
Jahresabonnement Online: 39,-
Jahresabonnement Magazin + Online:
Inland 105,- / Ausland 123,-

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt der Verlag keine Haftung. Sie können nicht zurückgesendet werden. Alle Angaben erfolgen nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr. SECURITY INSIGHT und alle darin enthaltenen Beiträge, Abbildungen und Beilagen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Verlag möglich.

ISSN 1866-2420



Vorschau auf Ausgabe 5/20

erscheint am
14.09.2020

Aus der Praxis

Sicherheitslösungen aus der Praxis für die Praxis zu Themenbereichen der Zutrittskontrolle, Perimetersicherheit, Videoüberwachung



Pixelbay / Dieter Ludwig Schannagl

Im Fokus

Ein Mitarbeiter macht Urlaub in einem Risikogebiet, eine Mitarbeiterin gönnt sich den Spaß einer ausgelassenen

Fete, beide kommen schließlich nicht zur Arbeit, fallen für mehrere Wochen aus. Sie haben sich, die Gefahr ignorierend, außer Gefecht gesetzt, müssen nun in Quarantäne zuhause bleiben. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie sich tatsächlich mit dem Virus infiziert haben. Die Planung in der Firma leidet. Oder schlimmer noch: Infizierte Rückkehrer verursachen die temporäre Schließung ganzer Unternehmensteile. Kommt auf die Sicherheitsverantwortlichen in naher Zukunft auch die Aufgabe zu, sich um das Sozialverhalten der Mitarbeiter außerhalb deren Arbeitszeit zu kümmern? Eine kaum vorstellbare Zumutung. Mit diesem Thema werden wir uns in der nächsten Ausgabe beschäftigen.